

wen, im Austausch gegen ländliche Gebietsheile Hamburgs, bereits in das Stadium officieller Erwägungen und Vorbereitungen getreten sei, so ist doch der Gedanke daran nicht abgethan. Wenn das Project eine bestimmtere Gestalt annehmen sollte, so würde vermuthlich der Austauschplan wohl darauf hinausgehen, das sämtliche hamburgische Gebiet außerhalb des Freihafenbezirks dem preussischen Staate einzuverleiben, dagegen Altona, vielleicht mit Wandersbed und einem Theile der Insel Wilhelmsburg, mit Hamburg zu einem großen, rein städtischen Gemeinwesen zu vereinigen. In den maßgebenden Kreisen Hamburgs wird man freilich sagen, man werde von solchem Austausch gar keine Vortheile, nur verhältnißmäßig größere finanzielle Lasten und vielerlei Unruhe und Neuerungen zu erwarten haben, und die völlige Annexion wäre damit eingeleitet. So lange nicht ernstliche finanzielle Verlegenheiten in Hamburg eine tief eingreifende Veränderung der bestehenden Verhältnisse gebieterisch verlangen, ist an eine ernstliche Erwägung jenes Projectes gar nicht zu denken.

Die von Stuart Mill im vergangenen Jahre eingebrachte Bill zur Reform resp. zur Gründung einer Gemeindeverwaltung Londons ist in das Unterhaus gebracht worden. Sie besteht eigentlich aus zwei sich ergänzenden Gesetzesvorschlägen und enthält den Plan zur Durchführung einer Bundesstadt-Verfassung. Die erste Bill läßt die City, die Altstadt von London, ganz unberührt und verlangt, daß aus dem Kirchspiel-Wirrwarr, der sich unter dem Namen London angehäuft hat, 9 (oder mit der City 10) organisierte Stadtgemeinden gebildet werden: Westminster, Chelsea, Marblebone, Finsbury, Hackney, Tower Hamlets, Lambeth, Southwark und Greenwich. Diese haben ihre Mayors, Aldermen und Gemeinderäthe (Common Council) gerade wie die City. Die zweite Bill verbietet diese selbstständigen Gemeinden zur Wahrung der gemeinsamen Interessen mit der City. Die verschiedenen Bürgermeister (Mayors) mit Deputationen von Aldermen und Rathsmitgliedern vereinigen sich unter dem Vorsitze des Lord Mayor der Altstadt zu einem Verwaltungskörper. Gesamt-London führt den Titel „Grafschaft London“; der Lord Mayor ist der eigentliche Präsident dieses Städtebundes und überläßt seine besonderen Obliegenheiten in der City einem Vice-Lord-Mayor. Daß es sehr wünschenswerth wäre, wenn diese oder eine ähnliche Bill durchginge und endlich etwas Ordnung in das anarchische Chaos der Gemeindeverwaltung einer Stadt von 3 Millionen Einwohnern käme, wird allgemein zugegeben. Auf der andern Seite jedoch ist die Opposition gegen jeden Centralisationsversuch, wie sie aus den zu reformirenden Kirchspielen hervorgeht, mächtig. Nur eine mächtige und populäre Regierung kann die Sache in die Hand nehmen, und auch sie würde ihrer ganzen Autorität bedürfen, um die Schreier der Gemeinde-Anarchie zum Schweigen zu bringen. Diese sind außerdem sehr gesinnungsstüchtige und radicale Reformer, so lange es gilt, andere Leute zu reformiren; aber sobald es an sie selbst gehen soll, sind sie fanatisch-conservativ. Das ist menschliche Natur.

König Georg von Griechenland hat auf seiner Rundreise durch den Peloponnes an allen Orten, welche er besucht, die unzweideutigsten Beweise von der Sympathie der Bevölkerungen erhalten. Von der Unzufriedenheit, welche nach den Versicherungen der Blätter der Actionspartei die Lösung des türkisch-griechischen Conflicts hervorgerufen haben sollte, war nichts zu spüren. Bekanntlich waren dem Könige übrigens schon während des Conflicts gerade von den Handelsstädten des Peloponnes die dringendsten Aufforderungen zugegangen, den Conflict in einer friedlichen Weise zu lösen. Die innere Lage des Königreichs bessert sich fortdauernd sichtbar. Namentlich sind die energischen Maßregeln gegen das Räuberwesen von Erfolg gewesen. Wie es heißt, soll demnächst auch eine gründliche Säuberung des Beamtenstandes stattfinden.

Wie von allem Anfang zu vermuthen war, ist die Nachricht, daß neuerdings abermals 200 preussische Unterofficiere, als Erdarbeiter verkleidet, durch Krakau nach Rumänien gereist seien, vollständig erlogen.

* Leipzig, 25. März. Aus der letzten Sitzung des Städtischen Vereins ist noch nachzutragen, daß der Vorsitzende des Vereins Gelegenheit nahm, den Mitgliefern desselben für die reiche Theilnahme zu danken, die sie beim Hinscheiden des Dr. Joseph an den Tag gelegt hatten; hierauf wurde das Dankschreiben vorgetragen, das, in herzlichen Worten abgefaßt, die Wittve des um das Gemeinwohl rastlos thätigen Verstorbenen dem Vereine übersendet hatte.

r. Leipzig, 25. März. Das Ältesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich in seiner letzten Versammlung einstimmig für die Errichtung eines obersten Bundesgerichtshofes für Handelsachen und dessen Sitz in Leipzig ausgesprochen. Dasselbe erklärte ferner, daß die Bedenken der Seestädte sich durch Zuziehung sachverständiger Richter beseitigen lassen.

* Leipzig, 25. März. Auf einen von Leipzig aus an das Directorium der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gelangten Wunsch hat dieses die Anordnung getroffen, daß das zehnte um 2 Uhr von Weissen nach Dresden abgehende Dampfschiff erst 2 Uhr 30 Minuten von Weissen abgelassen

wird. Auf diese Weise wird es den um 10 Uhr 40 Minuten Vormittags in Leipzig auf der Leipzig-Döbelner Bahn Abgehenden möglich, von Weissen aus mit Schiff nach Dresden zu gelangen, eine Fahrt, die bei angenehmem Wetter außerordentlich anmühsam ist und jedenfalls von hiesigen Vergnügungsfreisenden vielfach benützt werden wird.

* Leipzig, 25. März. Die Mittheilung in unserer Mittwochs-Nummer über die an die bevorstehende außerordentliche Generalversammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft zu machende Vorlage bedarf zur Vermeidung von Mißverständnissen in soweit einer Berichtigung, als es nicht in der Absicht der Thüringischen Eisenbahn-Verwaltung liegt, sich die Ermächtigung ertheilen zu lassen, die zur Ausführung des Eisenbahnprojectes Oera-Eicht zu emittirenden Actien zu einem bestimmten Minimalcourse begeben zu können. Die zu ertheilende Ermächtigung wird sich vielmehr darauf beschränken, die Verwaltung in den Stand zu setzen, für denjenigen Theil des Actiencapital's, dessen Unterbringung sich durch Vermittlung eines Consortiums nothwendig machen sollte, eine besondere Vergütung zu bewilligen, so daß die Ueberweisung des betreffenden Theils der Actien an ein solches Consortium auch unter dem früher festgestellten Course von 90 erfolgen kann. Daß die Actien zu einem niedrigeren Course als 90 an den Markt kommen, ist hierdurch keineswegs bedingt und wohl auch kaum zu erwarten.

* Leipzig, 25. März. Während das Chemische Laboratorium des Herrn Professor Kolbe an der Waisenhausstraße bereits seit längerer Zeit seiner Bestimmung übergeben ist, wird nun auch das daneben stehende Physiologische Institut des Herrn Professor Ludwig mit Macht seiner Bestimmung näher gebracht, so daß die Thätigkeit desselben jedenfalls bald nach Ostern beginnen wird. Die innere Einrichtung schreitet täglich weiter, und die Räumlichkeiten, welche die verschiedenen Apparate aufnehmen, sind in der Hauptsache bereits fix und fertig.

* Leipzig, 25. März. Der Zöllner-Bund wird am bevorstehenden Ostermontag, 28. März, unter Mitwirkung des Herrn Grabau und der Riebeschen Capelle seine achte Stiftungsfest in festlicher Weise begehen.

r. Leipzig, 25. März. Gestern fand in der hiesigen Lehranstalt für erwachsene Töchter die feierliche Entlassung der Abgehenden statt und zwar unter reger Theilnahme von den zurückbleibenden Schülerinnen, den Lehrern und den Angehörigen der Scheidenden. Dr. Fischer hielt die Abschiedsrede, die reich war an ergreifenden Momenten und sicherlich einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden ausübte. Nachdem der Redner in der Einleitung darauf hingewiesen hatte, daß es eines Menschen würdig sei, selbst an dem Gebäude seines Glückes und seiner Zukunft zu bauen und nicht von anderer Hände Arbeit und Fleiß allein zu leben, deutete er auf den Ernst und die Wichtigkeit der Lebensperiode hin, bei welcher die scheidenden Schülerinnen angelangt seien, und gab diesen dann drei Führer für das weitere Leben mit: Das Urtheil der Welt, dem man wohl Aufmerksamkeit, aber auch mitunter ein gewisses Mißtrauen schenken müsse; die Stimme des Gewissens, die man nie überhören dürfe; und das Wort Gottes, welches, mag es nun aus der Natur oder Bibel oder dem Leben uns entgegen kommen, stets der beste Leitstern sei und bleibe. Mit vom Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Segenswünschen für die Scheidenden und mit dem Vater unser von Wahlmann schloß der Redner. Bei dem Abschied, welchen die Schülerinnen hierauf von ihrer Bildungsstätte nahmen, gewährte man die deutlichsten Zeichen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit und es schien in der That, als könne sich Manche von dem lieben Orte nicht trennen, wo ihr für ihr ferneres Wohl so manche Stütze verliehen worden ist. Die Anstalt zählte übrigens beim Schluß des Schuljahres 80 Schülerinnen, welche in 4 Classen unterrichtet wurden. Unter ihnen gehörten 58 dem Königreich Sachsen an, 11 Preußen, 2 Böhmen, 6 Weimar und Thüringen überhaupt, 1 dem Großherzogthum Baden, 1 Herzogthum Altenburg und 1 Neuz-Greiz. 28 schieden aus der Anstalt und zwar 20 mit Reisezeugnissen. Neu angemeldet sind schon jetzt 20, die ebenfalls aus der Nähe und Ferne kommen. Möge die Theilnahme, welche die treffliche Anstalt in der That verdient, sich mehr und mehr steigern und zwar zum geistigen und leiblichen Wohle des weiblichen Geschlechts!

r. Leipzig, 25. März. Mit dem heutigen Mittagzuge der Dresdner Bahn traf der Hofmarschall Graf Bisthum von Eckstädt hier ein; derselbe stieg im königlichen Palais am Ritterplatz ab.

— Ein recht übles Stückchen, unzweifelhaft ein Act der Rache ist dieser Tage einem hiesigen Droschkenkutscher gespielt worden. Als derselbe in gewohnter Weise mit seinem Geschirre nach dem ihm angewiesenen Stationsplatz abfahren wollte, bemerkte er mit Schrecken, daß die ganze Lederrückwand des Wagens mit einem scharfen Instrument mehrfach durchschnitten und dadurch total ruiniert worden war. Durch diese miserable, keineswegs zufällige, sondern absichtliche Beschädigung ist dem Besitzer des Wagens ein empfindlicher Nachtheil zugefügt worden.

— Man schreibt der „Börsenzeitung“ aus Chemnitz: Nachdem Ende November v. J. die Alberts-Bahn in die Hände des

Staa
Sonn
das
Arbei
— w
sind
Berle
halt
züge
nicht
Mini
sib: f
Gesell
Bahn
berg-
legen.
die n
Bahn
die te
oberst
wesen
Baub
Berzö
schließ
liefert
Gleis
Publi
waltu
obwol
z. B.
neuerl
20 %
B
Handel
auf di
be sta
In
Bank
Chri
„S
lehter
erkenne
„außer
„führte
„freitid
„hin n
„3
„Blatt
„gegan
„einen
„Ber
„sei.
„fann
„bur
„Reda
„und
„Gra
„wie
„plaz
„unge
„tonist
„hal
„lich
„jahr
„Weis
„nente
„vero
„es er
„Conc
„wie a
„Zuna
„erwe
„und
„außer
„und
„sporn
„niß,
„Ihre
„ihre
„der B
„ihre
„Frei
„Frit
„lin e
„tal)
„lner
„ein
„Eitera
„Berli
„bedeu
„wir
„im J